

Zeitschrift: Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 65 (1990)

Heft: 8

Rubrik: Schweizerische Armee

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Starstreak entwickelt Short Brothers ● **Luft/Boden-Kampfmittel:** Der ferngesteuerte Abstandslenkflugkörper Popeye/Have Nap der israelischen Firma Rafael wird im Dienste der US-Luftstreitkräfte die Bezeichnung AGM-142A tragen ● Die USAF gab bei Hughes Aircraft ein letztes Los von 3006 Luft/Boden-Lenkflugkörpern AGM-65D/G Maverick im Werte von 194 Mio \$ in Auftrag ● Die USAF beauftragte Boeing mit der Vollerstellung des Luft/Boden-Lenkflugkörpers SRAM-T TASM (Tactical Air-to-Surface Missile) für den Einsatz im taktisch/operativen Bereiche als Bewaffnung für die Kampfflugzeugtypen F-15E und möglicherweise F-16, F-111 sowie Tornado ● Spanien bestellte in den USA eine erste Serie von 32 Radarbekämpfung-Lenkflugkörpern AGM-88A HARM ● **Avionik und Kampfmittelanlagen:** Die Hughes Radar Systems Group meldet die erfolgreiche Aufnahme der Erprobung des Mehrbetriebsartenbordinstrumenten AN/APQ-181 des strategischen Stealth-Bombers B-2 ● Die US-Navy beauftragte im Rahmen eines Festpreis-Kontraktes McDonnell Douglas mit der Entwicklung einer leistungsgesteigerten Version des F/A-18-Bordinstrumenten AN/APG-65 ● **Frühwarn-, Aufklärungs-, Führungs- und Fernmeldesysteme:** Die USAF plant die Umrüstung von 130 F-16/F-16C/D-Block-30-Maschinen zu Allwetter-Aufklärern mit dem Behälter-Aufklärungssystem Advanced Tactical Air Reconnaissance System ● **Terrestrische Waffensysteme:** Die Royal Navy bewaffnete fünf ihrer Überwassereinheiten mit der Seezielenkwerfer Harpoon ● Italien beschaffte 160 Werfer für die Flugabwehrlenkwerfer MIM-104 Patriot mit den dazugehörigen Radar- und Feuerleiteinrichtungen ● **Merkpunkte:** Während die USAF bei Luftnahunterstützungs- und Gefechtsfeldabriegelungseinsätzen mit dem Waffensystem F-16A mit Verlusten von lediglich 3% rechnet, glaubt die US Army mit ihren Flabmitteln gegen feindliche Flächenflugzeuge Abschussraten von bis zu 30% erzielen zu können. ka

SCHWEIZERISCHE ARMEE

Kampfflugzeugvorlage erst nach Debatte über Sicherheitspolitik und Nachevaluation des Mirage 2000-5

Für den Entscheid des Bundesrates, den neuen Mirage 2000-5 nachevaluieren zu lassen und den eidgenössischen Räten erst danach die Beschaffung eines neuen Kampfflugzeugs zu beantragen, waren die folgenden Erwägungen massgebend:

● Entwicklungen im aussenpolitischen Umfeld

- Die Entwicklungen in Mittel- und Osteuropa – so ungewiss ihr Ausgang heute noch ist – machen für die nächste Zukunft einen militärischen Grosskonflikt unwahrscheinlich. Der Extremfall einer militärischen Auseinandersetzung, in die auch westeuropäische Länder verwickelt werden könnten, kann allerdings nicht völlig ausgeschlossen werden.
- Die Schweiz wäre in einem solchen europäischen Konflikt aller Voraussicht nach höchstens Nebenkriegsschauplatz. Ein Angreifer würde deshalb vermutlich versuchen, vornehmlich mit Luftstreitkräften und Fernwaffen den Verteidigungswillen zu brechen oder einen strategischen Entthaupungsschlag zu führen mit dem Ziel, auf diese Weise Entscheidungen zu erzwingen. Die Mittel dazu sind vorhanden: Trotz Abrüstungsverhandlungen sind heute und auf absehbare Zeit in Europa Tausende von höchstmodernen Kampfflugzeugen einsatzbereit.
- Sollten, was zu hoffen ist, die Abrüstungsbestrebungen zum Erfolg führen, würden die terrestrischen Streitkräfte verdünnt und deren Vorwarnzeiten verlängert. Das wiederum würde die Bedeutung der modernen Luftstreitkräfte relativ noch steigern.

- Unter diesen Umständen kann auf eine wirkungsvolle eigene Luftverteidigung nicht verzichtet werden. Unsere überalterte Flugwaffe muss modernisiert werden. Die Beschaffung eines neuen Kampfflugzeugs ist unausweichlich und angesichts der veränderten Bedrohungslage nötiger als andere Rüstungskäufe.

● Neue Lage auf dem Rüstungsmarkt

- Die Veränderungen im sicherheitspolitischen Umfeld sind nicht ohne Einfluss auf den internationalen Rüstungsmarkt geblieben. Wohl werden in Europa die Luftstreitkräfte nach wie vor mit neuesten Kampfflugzeugen ausgerüstet; die Gesamtnachfrage lässt indessen nach, weil sich der Rhythmus der Neu- und Nachbeschaffungen verlangsamt hat. Daraus ergibt sich ein gewisser Druck auf die Preise.
- Schon aus ökonomischen Gründen ist es deshalb im Augenblick naheliegend, die Möglichkeiten der Beschaffung eines kostengünstigeren Flugzeugs zu prüfen. Dies namentlich in einer Zeit, in der Öffentlichkeit und Parlament angesichts der teilweise dramatisch anwachsenden Kosten in anderen Bereichen der Bundespolitik grösste Zurückhaltung bei den Rüstungsausgaben fordern.
- Im Lichte dieser Gegebenheiten ist deshalb die kostengünstigste Version eines neuen Kampfflugzeugs zu wählen, die unter sicherheitspolitischen und militärischen Gesichtspunkten noch vertretbar ist.

● Zusatzevaluation des Mirage 2000-5

- 1987 ist die damalige Version des Mirage 2000 nicht in die Endrunde der Evaluation aufgenommen worden, weil die Leistung des Flugzeugs sowie dessen Radar, Rechnerkapazität und Cockpit unseren Anforderungen nicht genügten. Obwohl dem F/A-18 damals unterlegen, übertraf der Mirage beim Offertpreis den F/A-18. Der damalige Entscheid war somit in jeder Beziehung gerechtfertigt. Gegenüber dem seinerzeitigen Mirage 2000 ist das Gesamtsystem Mirage 2000-5 leistungsmässig erheblich verbessert worden: Sein Radar soll, gemäss Angaben des Herstellers, eine mit jener des F/A-18 vergleichbare «Look down-shoot down»-Kapazität aufweisen. Das Cockpit ist massgeblich geändert worden und verfügt jetzt über ein «Head-up-Display» und Digitalisierung. Als Lenkwaffe steht mit der neuen MICA eine Bewaffnung zur Verfügung, die mit der amerikanischen AMRAAM vergleichbar sein soll. Die Gesamtleistung ist mit der neuen MICA dank besserer Aerodynamik ebenfalls höher.
- Unter diesen technischen Gegebenheiten ist das Evaluationsergebnis von 1987 überholt.
- Bei der Beschaffung von 36 Mirage 2000-5 statt 34 F/A-18 dürften Einsparungen von einigen hundert Millionen Franken (erste Schätzungen zu aktuellen Wechselkursen) möglich sein. Ob diese Preisdifferenz attraktiv genug ist, werden erst die endgültigen Preisverhandlungen und die genaue Definition des Logistikkumfangs zeigen. Die Nachevaluation wird zeigen, ob der Mirage 2000-5 die in seine Leistungen und seinen Preis gesetzten Erwartungen erfüllt. Der Bundesrat wird im Anschluss daran entscheiden können, ob er dem Parlament den Mirage 2000-5 oder, wie ursprünglich geplant, den F/A-18 zur Beschaffung vorschlagen wird.

● Preis des F/A-18

- Das spezifisch amerikanische «Foreign Military Sales»-System (FMS) verlangt, dass die Schweiz für amerikanische Rüstungsgüter den gleichen Beschaffungspreis bezahlt wie die amerikanischen Streitkräfte selbst. Der Verkaufspreis für den F/A-18 ist somit nicht negoziabel.
- Das FMS-System bringt es im übrigen mit sich, dass das Prinzip von Angebot und Nachfrage – im Gegensatz zum europäischen Rüstungsmarkt – für einen ausländischen Besteller nicht spielt. Bestellrückgänge bei amerikanischen Rüstungsgütern, wie sie für den F/A-18 ebenfalls erwartet werden, erzeugen keinen Preisdruck, sondern führen im Gegenteil zu Verteuerungen.

- Die Nachevaluation des Mirage 2000-5 zielt nicht darauf ab, einen Preiskampf zwischen den amerikanischen und französischen Herstellern zu entfesseln. Dieser wäre ja wegen der amerikanischen FMS-Vorschriften gar nicht möglich.

● Bericht über die Sicherheitspolitik und Flugzeugbeschaffung

- Anlässlich der jüngsten Von-Wattenwyl-Gespräche ist aus Kreisen der Regierungsparteien der Wunsch geäussert worden, den eidgenössischen Räten den Bericht über die Sicherheitspolitik vor der Flugzeugvorlage zuzuleiten. Das jetzt festgelegte Verfahren ermöglicht dies.
- Der Bundesrat ist überzeugt, dass die breite Diskussion über die Sicherheitspolitik im Volk auch die Basis schaffen wird, damit die Notwendigkeit und Bedeutung der Erneuerung unserer Flugwaffe beurteilt werden kann.

EMD Info

MILITÄRSPORT

Sommermeisterschaft der Geb Div 9 in Losone (TI)

Die diesjährigen, wiederum hervorragend organisierten Sommermeisterschaften der Geb Div 9 fanden unter der erstmaligen Führung von Wettkampfkommendant Rolf Michlig im Gebiet Losone/Arcegno um den legendären Monte Verità statt. Das Tessin konnte aber seinem Ruf als Sonnenstube der Schweiz nur teilweise gerecht werden. Allerdings liessen sich die rund 50 Einzelläufer am ersten Wettkampftag auch vom regnerischen Wetter und den dadurch erschwerten Voraussetzungen nicht aus dem Rhythmus bringen und vollbrachten gute Leistungen.

Während Kpl Walther Zweifel Füs Kp I/192 aus Linthal nach dem dritten Rang im Vorjahr dank optimaler Ausbeute in den technischen Disziplinen (Wehrwissen, Schiessen und HG-Zielwerfen) sowie der schnellsten Laufzeit auf dem Geländeparcours die Kategorie B souverän dominierte, musste Vorjahressieger Hptm Ruedi Freuler (Füs Kp II/192) allerdings seinen Titel mit dem Landsturm-Sieger Cap Walter Eberli cp pes fuc 230 aus Viganello, der vom Altersbonus Gebrauch machte, teilen. Die 42 Patrouillen, jeweils in Gruppen zu vier unterwegs, profitierten am darauffolgenden Tag von der Wetterbesserung. Das erfolgsverwöhnte Glarner Füs Bat 192, Divisionsmeister im letzten Jahr in Ägeri, konnte nur von der Berner geb Füs Kp III/34 bezwungen werden. Die Leute um Oblt Daniel Kobel (Stettlen) konnten damit einen totalen Glarner Triumph verhindern. Sie lieferten nicht nur eine ausgezeichnete läuferische Leistung, sondern holten auch im Schiessen, Handgranaten-Zielwerfen und im Bestimmen des Geländepunktes jeweils die maximale Bonifikation von 15 Minuten. In der Kategorie B, die eine weniger anspruchsvolle OL-Strecke zu bewältigen hatte, wiederholte Oberstlt Heinz Stampfli (Horgen) mit seiner Ls Stabskp 28 den Vorjahressieg. abz



Die siegreichen Berner der Geb Füs Kp III/34 von links Oblt Daniel Kobel, Kpl Anton Steiner, Füs B Rutishauser und Füs Christian Zürcher